Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben

Band: - (1961)

Heft: 45

Artikel: Kotelettkrieg am Dreiländereck

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-651393

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tabletten und Fahrtauglichkeit

Lebenswichtige ärztliche Warnungen und Ratschläge

Nach der kürzlich durchgeführten 13. Deutschen Therapiewoche in Karlsruhe, ergibt sich für die in Westdeutschland mit Führerschein selber fahrenden *Patienten* eine neue, sehr ernstlich zu beachtende Rechtslage. Von nun an muß es jeder Patient mit Führerschein un-bedingt ernst nehmen, wenn sein Arzt ihm in der Sprechstunde rät, Arzi inm in der Sprechstunde rat, sich für eine Stunde, einen Tag oder länger nicht ans Steuer seines Wagens zu setzen. Das ergab sich aus dem Thema «Verkehrssicherheit und praktischer Arzt», das unter dem Vorsitz von Prof. Wagner behördelt zuwad. behandelt wurde.

Es ergeben sich aber nicht nur für die «Kraftfahrer», sondern auch für die Aerzte neue ernstliche Verhaltungsmaßregeln und Beachtenspflichten. So wird der Arzt, auch wenn er sich vom Patienten keinen entsprechenden Revers unterschreiben läßt, die Warnung, mindestens auf der Karteikarte des Patienten notieren - für den Fall, daß er einmal wegen der angeblich unterlassenen Warnung für einen Ver-kehrsunfall regreßpflichtig ge-macht werden sollte. Das ist in der Deutschen Bundesrepublik bis jetzt siebenmal versucht worden. Allerdings hat noch kein höheres Gericht deshalb einen Arzt schuldig

Die Rechtslage kann von ietzt an aber anders beurteilt werden. Denn, was auf dem deutschen Therapiekongreß besprochen worden kann nächstens bei jedem Arzt als Wissen vorausgesetzt werden. Und wie es damit steht, das weiß man überall zur Genüge. Zwar wurde in Westdeutschland die ärztliche Untersuchung auf Fahrtauglichkeit von den Aerztekammern bisher ab-gelehnt. Es besteht auch keine Meldepflicht des Arztes an dritte Stellen wegen Krankheiten und Zu-ständen des Patienten, die dessen Fahrtauglichkeit aufheben oder einschränken.

Gewiß wird kein Arzt durch direkte Anzeige wegen einer Epilepsie, Hirnverletzung oder Anging pectoris mit drohendem Herzinfarkt die amtliche Ueberprüfung des Führerscheines bei einem Patienten beantragen wollen. Zu seiner eige-nen Sicherung im Konflikt zwischen Arztgeheimnis und Aufklärungspflicht wurde in der Karls-ruher Therapiewoche auf die Möglichkeit eines «diskreten Anrufes von Arzt zu Arzt» beim Gesund-heitsamt verwiesen. Ausgesprochen wurde auch, daß Finanzämter die Führerscheinentziehung beantragt und in Gang gebracht hatten in Fällen, in denen der Inhaber als oder versehrt Steuerermäßigung beantragt hatte ...

Prof. Wagner (Mainz) schilderte Aron. Wagner (Mainz) schilderte, daß die bisherige Statistik noch nichts über die Bedeutung von Krankheit, Alter, und den kurz-fristigen Folgen ärztlicher Behandlung als Unfallursache aussagt. Prof. Wagners Alarmruf gegen den Verkehrstod kristallisierte sich dar-in, die hohe Zahl der Verkehrsunfälle und «Verkehrstoten» nicht einfach als unabänderlich hinzunehmen.

Der Arzt von heute weiß, daß nach Verabreichung eines schmerz-stillenden Mittels in seiner Sprech-stunde, etwa beim Aufschneiden eines Abszesses, die Verkehrstüch-tigkeit je nach den Umständen für bestimmte Zeit aufgehoben ist. auch nach manchen Medikamenten.

Wenn der Patient scheinbar normal aus dem Sprechzimmer und der Behandlung durch seinen Arzt gehen kann, bedeutet und garantiert das noch nicht, daß er sicher über die Straße gehen, noch viel weniger seinen Wagen sicher lenken kann. Durch den Genuß von Alkohol können solche Nachwirkungen ins Unberechenbare gesteigert werden. Jeder Automobilist oder Motorradfahrer sollte wissen, daß die Einnahme solcher Medikamente, wenn er als Unfallverletzter im Krankenhaus liegt, aus dem Harn oft ebenso sicher nachzuweisen ist wie der Alkoholgenuß aus dem Blut.

Bei der tiefgründigen Behand-lung des Themas «Verkehrssicherheit und praktischer Arzt» wurde auf dem Karlsruher Therapiekon-greß stark hingewiesen auf die Bedeutung der Ermüdung bei Verkehrsunfällen. Nach drei Stunden am Steuer sollte man eine Pause machen. Schwere und zu reichliche Mahlzeiten vor und während der Fahrt sollen vermieden werden. (In der deutschen Presse wurde jüngst lobend über den «Autolunch», wie er in den schweizerischen Gaststätten serviert wird, geschrieben, BWL.) Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung hat für Motorisierte wertvolle Ernährungsrichtlinien herausgegeben.

Kotelettkrieg am Dreiländereck

Um das rosenrote Fleisch saftiger Koteletts ist am Dreiländereck Aachen ein erbitterter Streit zwischen sparsamen Hausfrauen und Zollbeamten entbrannt. Die Aachener Frauen kaufen gern ihr Fleisch im 6 Kilometer entfernten hollän-dischen Städtchen Vasals ein. Das war aber nur so lange gut möglich, solange das erlaubt war. Das neue deutsche Lebensmittelgesetz verbietet nun die Einfuhr von rohem Fleisch! Die holländischen Metzger solidarisieren sich aber mit den Aachenerinnen und schlugen das Fleisch kurz in die Pfanne, denn Gebratenes und Gekochtes darf eingeführt werden! Die deutschen Fleischer ließen nun die Importstücke untersuchen. Und siehe, die Holländer kamen nicht alle gut weg. Aber diese wurden deshalb nicht faul. Sie erließen folgenden witzigen Kommentar: «An unseren Koteletts sind noch keine Deutschen gestorben!», womit die sparsamen Achenerinnen zufrieden sind!

ist die Frage

Jedenfalls ist es eine Freude, festzustellen, daß die Kreateure der Schuhmode außerordentlich ideenreich sind und die Modetendenz stets in lebhaftem Schwung bleibt. So vielfältig wie die Kollektion, die wir in der Schuhfabrik Walder & Co. AG in Brüttisellen/Zürich sahen, ist uns kaum je eine Kollek-tion vorgeführt worden.

Da sind die hocheleganten Pumps in spitzer, schlanker Ausführung die sportlich-eleganten Pendants dazu, meist mit der Carréspitze und



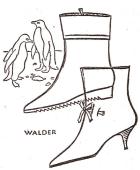
nso oft mit einem markanten Sohlen-Zierstich.

Langgezogen, niedrig und ebenfalls oft in der neuen Carréform oder in sportlich abgerundeten Formen präsentieren sich die Trot-teurs, die warm gefüttert oder ledergefüttert mit leichter Gummisohle ausgestattet sind.

Die vielseitig verwendharen Après-Ski bringen einen deutlichen

Spitz oder Carré — das Zug ins Elegante, sind flach und immer mit einer gleitsicheren ro-busten Gummisohle ausgerüstet.

Sehr kokett wirken die völlig euen Stiefeletten in Anlehnung



an die modische Carré-Spitze, die mit einem schlanken 3- oder 5-cm-Louis-XV-Absatz sehr hijbsch und zierlich aussehen. Diese neue Mo richtung verspricht außerordentlich Anklang zu finden!

Ueber die Modefarben besteht kein Zweifel: Braun in vielen Schattierungen ist die große Mode. Für elegante Modelle das dunkle Moresco; für sportlich eher ein Braun mit rötlicher Nuance wie Palisander oder Corrida. Auch die Verzierungen verdienen, daß darso reizvoll, abwechslungsreich und phantasievoll ausgeführt.

Da gibt es Maschen in Stoff, in Leder, Spangen aus Metall, topas-farbene Steine, Schnür- und Plissé-Effekte. Man darf getrost sagen, daß eine überschwengliche Aus-wahl zur Verfügung steht, und man darf behaupten, daß der Schuh— heute einer der wichtigsten Be-standteile der Garderobe— noch-mals viel an Bedeutung gewennemals viel an Bedeutung gewonnen hat.

Ihr neuer Ford Taunus 17 M zeigt, daß Sie es verstehen, das Beste zum günstigsten Preise zu kaufen!

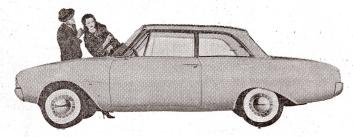
Das federleichte Schalten müssen Sie selbst erleben! So präzis, weich und sicher legen Sie jeden der vier vollsynchronisierten Gänge ein!

Mit Recht schließt man vom satten, dumpfen Klang der präzis schließenden Türen auf die gesamte Qualität der Verarbeitung des neuen Taunus 17 M.

In folgenden Ausführungen erhältlich: Mit 1,5-I-Motor 8/60 PS. Mit sportlichem 1.7-I-Motor 9/67 PS 4 vollsynchronisierte Gänge 2- oder 4türig in Standard- und Deluxe-Ausrüstung

ab Fr. 8795.—

Jetzt kurzfristig lieferbar



Offizielle Ford-Vertretung:

Th. Willy AG, ABC-Großgarage, Zürich 8, Seefeldstraße 7, Tel. 34 04 04